

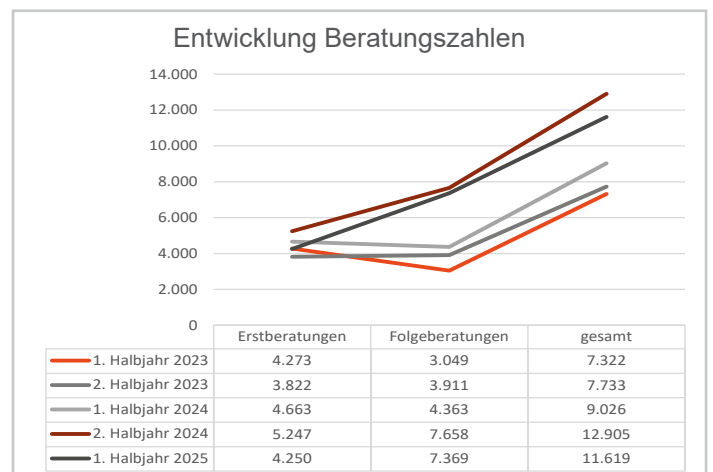


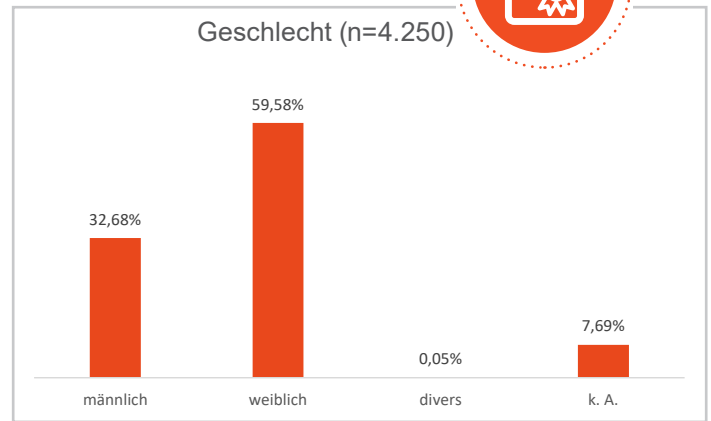
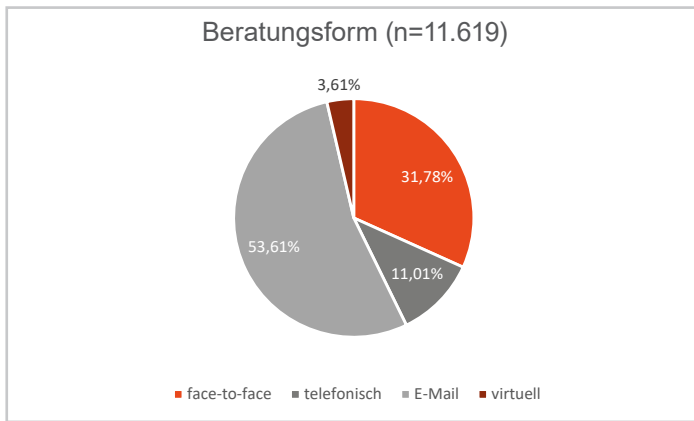
# 2025 Halbjahresbericht

für den Zeitraum 01.01.2025 bis 30.06.2025

Auswertung zur Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im ersten Halbjahr 2025 in den acht IQ Anerkennungsberatungsstellen, den Beratungsstellen der Jobcenter Wolfsburg, Gifhorn und Helmstedt sowie der VHS Heidekreis außerhalb des IQ Netzwerkes und der Landesstelle Berufsanerkennung (RKW Nord GmbH, VHS Stade)

Alle Beratungsstellen des Netzwerkes bieten kostenfreie Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufs- und Studienabschlüsse. Dieses Angebot wird von Ratsuchenden seit Jahren kontinuierlich gut angenommen. Im Vergleich zum vorherigen Halbjahr ist allerdings ein Rückgang der Beratungszahlen um rund 9,97 % zu verzeichnen (1. Hj. 2025: 11.619, 2. Hj. 2024: 12.905). Betrachtet man als Maßstab den Zeitraum Januar bis Juni 2024, wurden jedoch 2.593 Beratungen mehr durchgeführt. In Personen ausgedrückt: 2025 wurden bisher 4.250 Menschen erstmalig zu den Möglichkeiten eines Berufsanerkennungsverfahrens individuell beraten. Die Beratungen fanden wie in der Vergangenheit wieder





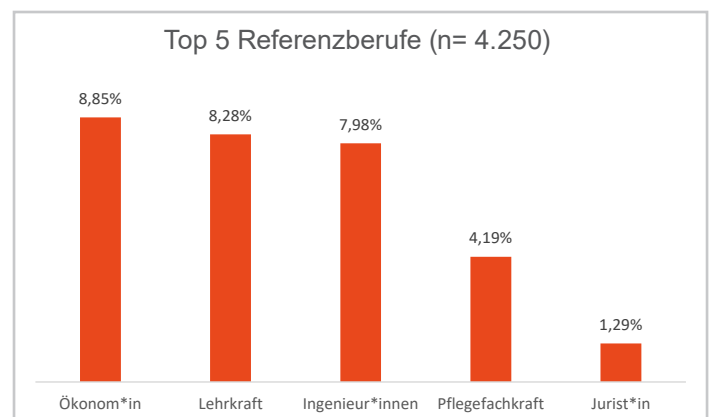
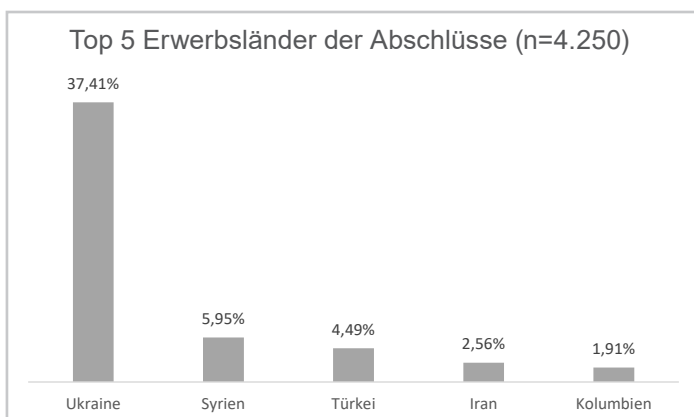
auf unterschiedlichen Wegen statt, beispielsweise face-to-face, per E-Mail oder telefonisch. Das ist einerseits auf unterschiedliche Konzepte der beteiligten Beratungsstellen zurückzuführen – beispielsweise ist die Landesstelle Berufsberatung der RKW Nord GmbH ausschließlich auf telefonische/ „virtuelle“ Beratung ausgerichtet. Andererseits werden soweit möglich selbstverständlich auch die persönlichen Wünsche der Anerkennungsinteressierten berücksichtigt. Für den Zeitraum Januar bis einschließlich Juni 2025 bedeutet dies, dass knapp jede dritte Beratung face-to-face durchgeführt wurde (31,78 %). Gut jede zweite Beratung wird inzwischen per E-Mail durchgeführt, ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (in absoluten Zahlen: 1. Hj. 2025: 6.229, 1. Hj. 2024: 3.774 Beratungen per E-Mail). Neben den beiden bereits genannten Gründen hängt dies vermutlich v.a. mit Folgeberatungen zusammen, denn z. B. einzelne Nachfragen zu einem Anerkennungsverfahren lassen sich gut und zeitlich unabhängig per E-Mail klären. Abgesehen davon bietet die schriftliche Kommunikationsform den Vorteil, dass Ratsuchende die Informationen jederzeit nachschauen, ggf. übersetzen oder mit Vertrauenspersonen besprechen können.

Wenig Abweichungen zu den vorherigen Halbjahren gibt es in Bezug auf die Geschlechterverteilung der Ratsuchenden. Knapp 60 % der erstmalig Ratsuchenden waren weiblich, rund ein Drittel männlich (knapp 8 % keine Angabe). Dies entspricht im Wesentlichen der Verteilung in der Vergangenheit.

Leichte Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich dagegen bei den Top-5-Referenzberufen. Hier

liegen die Ökonom\*innen mit 8,85 % an der Spitze, dicht gefolgt von Lehrkräften (8,28 %) und Ingenieur\*innen (7,98 %). Pflegefachkräfte (4,19 %) nutzen die kostenfreien Beratungsmöglichkeiten des Netzwerks weiterhin deutlich mehr als Ärztinnen/Ärzte, die mit 1,22 % noch nach den Jurist\*innen (1,29 %) außerhalb der Top 5 liegen.

Die Abschlüsse wurden weiterhin überwiegend in der Ukraine erworben. 37, 41 % der im zurückliegenden Halbjahr erstmalig beratenen Personen haben dort ihre Ausbildung/ihr Studium abgeschlossen. Sie bilden damit mit Blick auf das Erwerbsland des Abschlusses unangefochten die größte Gruppe in den 14 niedersächsischen Beratungsstellen, gefolgt von Syrien (5,95 %), Türkei (4,5 %), Iran (2,56 %) und – erstmalig – Kolumbien (1,91 %). Ratsuchende mit Abschlüssen aus dem südamerikanischen Land nutzten die Beratungsmöglichkeiten damit häufiger als Personen aus der Russischen Föderation, die seit 2023 immer zu den fünf häufigsten Erwerbsländern gehörte.



\* Zahlen wurden nicht bei allen Beratungsstellen erhoben